

2. Maria Montessori



2.1 Lebenslauf

1870	Geboren in Italien
1896	Abschluss der Ausbildung zur ersten Ärztin in Italien
1907	Eröffnung des ersten Kinderhauses in Rom
1908	Erster Lehrerausbildungskurs
1929	Gründung der Association Montessori Internationale (AMI)
1939-47	Exil in Indien
1952	Gestorben in Holland

Maria Montessori wurde am 31. August 1870 bei Ancona in Italien geboren. Sie war die erste Frau, die an der Universität Rom von 1892 bis 1896 zur Ärztin ausgebildet wurde. Während ihrer Zeit als Assistenzärztin in einer psychiatrischen Klinik in Rom begann sie, sich mit Fragen des Lernverhaltens und der Lernfähigkeit von behinderten Kindern zu befassen.

Von 1887 bis 1899 hielt Maria Montessori Vorträge über Frauenemanzipation und Sozialreformen auf verschiedenen internationalen Kongressen in Europa.

1898 wurde ihr Sohn Mario geboren, den sie zunächst (bis 1913) bei Bekannten aufziehen ließ. Mario wurde später ihr zuverlässiger und ständiger Begleiter und Organisator ihrer Bewegung.

Im Jahr 1900 übernahm sie die Leitung eines medizinisch-pädagogischen Instituts zur Ausbildung von Lehrern für behinderte Kinder mit einer Modellschule.

Nach kurzer Zeit verließ sie das Institut, um von 1902 bis 1904 in Rom Pädagogik und Anthropologie zu studieren.

Von 1904 bis 1908 hielt sie selbst bereits Vorlesungen am Pädagogischen Institut der Universität Rom

1907 eröffnete sie die erste ‚casa dei bambini‘ (Kinderhaus) für Kinder in einer Armensiedlung im römischen Stadtteil San Lorenzo.

Ihr erstes Buch, „Il metodo della pedagogia scientifica applicato all’educazione infantile nelle case dei bambini“, das sie 1909 veröffentlichte, wurde in 20 Sprachen übersetzt und fand in der ganzen Welt große Beachtung. Maria Montessori entwickelte auf den Grundlagen ihrer Erfahrungen, Untersuchungen und Beobachtungen eigenes Lernmaterial.

1909 leitete sie ihren ersten internationalen Lehrerausbildungskurs.

Die Montessori Methode breitete sich rasch aus, nicht nur in Europa, sondern ab 1913 auch in den USA und ab 1926 in Südamerika.

1916 siedelte Maria Montessori nach Barcelona über, wo sie bis 1936 lebte.

1929 wurde die Association Montessori Internationale (AMI) gegründet, bis 1935 mit Sitz in Berlin, später dann in Amsterdam. Förderer waren unter anderem Sigmund Freud, Rabindranat Tagore, Guglielmo Marconi und Jean Piaget. Maria Montessori reiste unermüdlich, hielt Vorträge, schrieb Bücher und bildete auf der ganzen Welt viele hundert Lehrer aus. Leider behinderte die politische Situation Europas zwischen beiden Kriegen ihre Arbeit sehr.

2. Maria Montessori

1934 wurden die Montessori Schulen in Italien nach Konflikten mit dem italienischen Faschismus geschlossen.

1936 verließ sie wegen des spanischen Bürgerkrieges Barcelona und zog nach Amsterdam. Während des 2. Weltkrieges lebten Maria Montessori und ihr Sohn in Indien im Exil (übrigens gibt es in Indien immer noch viele Montessori-Schulen!).

Die beiden bildeten dort über tausend Lehrer aus.

1947 kehrte Maria Montessori wieder nach Italien zurück.

Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte Maria Montessori in den Niederlanden und immer wieder in Indien. Sie beschäftigte sich unermüdlich mit der Erziehung zum Frieden. Ihr Menschenbild war geprägt von der Idee ‚eines Menschen mit freier Persönlichkeit und Gespür für die Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Natur‘.

Am 6. Mai 1952 starb sie in Nordwijk aan Zee in den Niederlanden.

2.2. Grundlagen der Maria Montessori Pädagogik

Maria Montessori hat mit ihrer außergewöhnlichen Fähigkeit, die Entwicklung von Kindern zu beobachten, eine herausragende Pädagogik begründet, die weltweit höchste Anerkennung erfährt. Ihre wesentlichen Erkenntnisse waren, dass die sinnliche Wahrnehmung und die Fähigkeit zur freien Konzentration die entscheidenden Antriebskräfte für die Entwicklung eines Kindes sind. Um die zentralen Anliegen der Montessori-Pädagogik als Ganzes zu verstehen, sind folgende fünf Aussagen wichtig:

1. Kindliche Entwicklung

Maria Montessori respektiert von Anfang an all die natürlichen Kräfte, die das Kind von innen her in seinem Wachstumsprozess leiten. Sie geht davon aus, dass die Entwicklung durch seinen „Inneren Bauplan“ bestimmt wird. Die Entwicklung ist also das Ergebnis einer Wechselbeziehung zwischen dem Kind - mit seinen individuellen Anlagen und Möglichkeiten - und seiner Umwelt. Die kreativen Gestaltungsprozesse werden ausschließlich vom Kind selbst geleistet.

2. Sensible Phase

Erinnern Sie sich noch an Ihre Schulzeit, als Ihnen manche Fächer zeitweilig wie von selbst von der Hand gingen? Eine solche Periode wird als „sensible Phase“ bezeichnet. Gemeint hat Maria Montessori damit die begrenzten Zeitspannen, in denen Kinder besonders empfänglich sind für bestimmte Lerninhalte. Die Kinder spüren dann das innere Bedürfnis, sich intensiv mit einer Sache zu beschäftigen - solange, bis sie die entsprechenden Fähigkeiten errungen haben, oder / und einen „Sättigungsgrad“ erreicht haben. Danach entstehen neue Empfänglichkeiten und das Kind schreitet so von einer Eroberung zur nächsten fort. Werden so die Bedürfnisse des Kindes befriedigt, so äußert sich dies in Form von seelischer Ausgeglichenheit und Zufriedenheit.